

Geschichte der Besitzer von Frohburg.

Nach Urkunden bearbeitet vom Oberpfarrer Fischer zu Frohburg.

In einer von schönem Waldrahmen früher fast ganz eingeschlossenen, ein Quadrat von 2 St. Länge von Ost nach West und 1 St. Breite von Nord nach Süd bildenden und sich westlich an das Herzogth. Sachf. Altenburg anlehnenden Landschaft des Königr. Sachsen liegen die Stadt Frohburg mit Schloß und Rittergut, die Dörfer Eschefeld und Kleineschefeld, letzteres erst seit dem 16. Jahrh. aus dem Zusammenkaufe einzelner Grundstücke, hauptsächlich des sog. Eschefelder (großen) Teichs durch die v. Einsiedel und v. Löser entstanden, Wolstitz mit Rittergut, Greifenhain und Benndorf mit Rittergut. Das Flüsschen Wyhra (richtiger Wira = fließendes Wasser¹) durchschneidet diese Landschaft von Südost nach Südwest und die Dresden-Erfurter, sowie die Leipzig-Chemnitzer (Reizenhainer) Straßen, früher-stroßende Adern des Weltverkehrs, jetzt infolge der Eisenbahnen blutarm, von kaum mehr als localer Bedeutung, durchkreuzen dieselbe. Fruchtbare Felder wechseln mit Auen, wellenförmige Hügel mit quellenreichen Gründen. Nur erst in neuerer Zeit hat namentlich durch Holzausrodungen die Physiognomie der Gegend sich zu verändern angefangen.

¹ Alboini, episc. Martisb. dipl. de villis territorii Groizensis monast. Pegav. donatis 1105.